

und mehr auch die. Werktätigen Westdeutschlands von der Richtigkeit unseres Weges überzeugt.

IV

Die neue, höhere Stufe der Entwicklung unseres gesamten gesellschaftlichen Lebens macht ein unvergleichlich höheres Niveau der Leitungstätigkeit auf staatlichem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet nötig. Auch für unsere Partei bedeutet das eine höhere Entwicklungsstufe, was im Entwurf des neuen Statuts seinen Ausdruck findet. Die Entwicklung der breiten Masseninitiative, wie sie im Wettbewerb zu Ehren des VI. Parteitagessichtbar wird- und wie sie zur unerbittlichen Notwendigkeit bei der weiteren Entfaltung unserer sozialistischen Demokratie wird, stellt weit größere Ansprüche an das Niveau der Leitungstätigkeit der Partei, aller Leitungen und Parteiorgane. Das beginnt mit größeren Anforderungen an das Parteimitglied, das erlegt den Parteileitungen weit größere Verantwortung auf im Hinblick auf die Erfüllung der Produktionspläne, auf Konstruktion und Entwicklung; das verpflichtet die Parteileitungen und übergeordneten Organe zu weit größerer Aktivität und Initiative bei der Erziehung der Genossen zu höchster Einsatzbereitschaft, bei der Verallgemeinerung guter Erfahrungen, der weiteren Entwicklung der ehrenamtlichen Arbeit, bei der Hilfe für zurückgebliebene Abschnitte.

Das höhere Niveau der Leitungsarbeit verbietet geradezu allgemeine und platonische Zustimmung zu Parteibeschlüssen. Es verlangt zielgerichtete, von Sachkenntnis und Überzeugungskraft getragene Leitung von Kollektiven von Menschen, verlangt als Ergebnis sachlicher Parteiarbeit eine rasche Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts unter Einbeziehung der Neuererbewegung in allen Bereichen der materiellen Produktion, wissenschaftliche und rationelle Arbeit aller Verwaltungsorgane und Institutionen.

Alle Parteiarbeit, alle Propaganda-, Agitations- oder Kulturarbeit, die nicht zu solchen Ergebnissen führt, die nicht versteht, im Sinne der von der Partei gestellten Hauptaufgabe zu wirken, ist nutzlos und gehört in die Mottenkiste. Ein Parteifunktionär, der wohl allgemein richtig die theoretischen Grundsätze des neuen Parteiprogramms zu erläutern versteht, aber — sagen wir in der Landwirtschaft — die Genossenschaftsbauern nicht von der Notwendigkeit der Verbesserung der Bodenstruktur oder, um es noch deutlicher zu sagen, von der Notwendigkeit der Senkung der Viehverluste zu überzeugen vermag, der muß sich sehr anstrengen, seinen allgemeinen politischen oder theoretischen Kenntnissen elementare Kenntnisse der Landwirtschaft sowie des Lebens der Bauern hinzuzufügen. Und umgekehrt: Der Wirtschaftsfunktionär — Werkleiter oder Agronom — erfüllt seine Aufgabe als Leiter von Kollektiven schlecht, wenn er seine wirtschaftliche Leitungstätigkeit nicht engstens mit politischer Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit unter den Werktätigen verbindet. — Das gilt für alle Bereiche unserer Arbeit.

Und eben das meinte Genosse Walter Ulbricht, wenn er sagt, die Erläuterung der Parteitagdokumente vor den werktätigen Massen müsse so überzeugend sein, daß daraus nicht bloße Zustimmung, sondern neue Taten für den umfassenden und vollständigen Aufbau des Sozialismus entspringen. Dieser Forderung seine ganze Kraft widmen heißt, jene volle Übereinstimmung der persönlichen Interessen der Genossen und der Interessen der Partei herbeiführen, von der Genosse Ulbricht sagt: „Jeder einzelne Genosse kann seine Persönlichkeit nur voll entfalten, seine richtig erkannten Interessen nur verwirklichen in der Partei und durch die Partei.“ —

Gründlich studieren, die Überzeugung vom Sieg unserer gerechten Sache in die Massen tragen, die Werktätigen mit Umsicht und durch das Vorbild führen, sie heranziehen zum Mitdenken und Mitarbeiten, ohne Überheblichkeit ihre Vorschläge und ihre Kritik beherzigen, unermüdlich politisch und fachlich lernen, das sind die Kriterien einer Leitungstätigkeit, die wir überall brauchen.